

George Augustin (Hg.)

EUCHARISTIE

verstehen

leben

feiern

Festschrift für
Kurt Kardinal Koch

Matthias Grünewald Verlag



*Sooft wir die Gedächtnisfeier dieses Opfers begehen,
vollzieht sich an uns das Werk der Erlösung.*

Katholisches Messbuch
Aus dem Gabengebet
des zweiten Sonntags im Jahreskreis

*Herr Jesus Christus,
ewiges Wort des Vaters und wahrer Mensch,
wir beten dich an.
Sei du uns immerdar
das lebendige Geheimnis unseres Glaubens
und unseres Lebens, das in diesem Glauben gründet:
Ewiger Hoherpriester und immerwährendes Opfer,
sei du selbst unsere Anbetung deines Vaters
im Geist und in der Wahrheit.*

Karl Rahner

Inhalt

Vorwort des Herausgebers	11
------------------------------------	----

Eucharistie und der Herr

<i>George Augustin SAC</i> Eucharistie glauben, lieben und feiern	17
--	----

<i>Bruno Forte</i> Die Eucharistie als Begegnung mit dem Auferstandenen . .	54
--	----

<i>Thomas Söding</i> Einheit und Vielfalt der Eucharistie. Ein neutestamentliches Votum.	67
---	----

<i>Maximilian Heim OCist</i> »Ich heilige mich für sie, damit auch sie in der Wahrheit geheiligt sind« (Joh 17,19). Zum Opfer- und Anbetungscharakter der Eucharistie	90
--	----

<i>Markus Schulze SAC</i> Demütige Hoheit – oder: Die sperrigen Seiten der Eucharistie. Vorüberlegungen und Beispiel für die Erstellung einer möglichen Fronleichnamspredigt.	106
--	-----

Eucharistie und die Gemeinde des Herrn

Gerhard Kardinal Müller

Das Geheimnis der Eucharistie – das Opfer der Kirche 123

Rainer Maria Kardinal Woelki

»Leib und Leben«. Die Eucharistie als Quell persönlichen
Heils und kirchlicher Gemeinschaft 166

Helmut Hoping

Sakramentalität und Sakralität als Kern katholischer
Identität. 178

Dorothea Sattler

Das Geschehen der Erlösung eucharistisch feiern. Ökume-
nische Perspektiven 201

Winfried Haunerland

»Nehmet und trinket alle daraus ...« Zum Sinn der
Kommunion unter beiden Gestalten. 219

Eucharistie und der Tag des Herrn

Dirk Ansorge

Die epikletische Dimension der Eucharistie: Grund-
legungen und Konsequenzen. 235

Christoph J. Amor

Quelle und Höhepunkt oder ewiges Einerlei? Eine kleine
Verteidigung der Eucharistie 261

Stefan Kopp

Die Eucharistiefeier im Spiegel ihrer Bezeichnungen 278

Eucharistie und der Alltag der Christen

Felix Gmür

Die sonntägliche Eucharistiefeier. Christliches Leben an
der Quelle und von der Quelle 293

Holger Zaborowski

»Dies ist mein Leib«. Von der verwandelnden Nähe
Gottes 301

Thomas Krafft

Kontemplative Weltgestaltung. Überlegungen aus
eucharistischer Perspektive 311

Ralph Weimann

Gottheit tief verborgen, betend nah ich Dir. Die Bedeutung
der eucharistischen Anbetung für unsere Zeit..... 333

Verzeichnis der Beiträgerinnen und Beiträger ... 351

Curriculum vitae von Kurt Kardinal Koch 354

Benutzte Siglen

Die Dokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils

- AA: *Apostolicam actuositatem*. Dekret über das Laienapostolat (18. November 1965)
- CD: *Christus Dominus*. Dekret über die Hirtenaufgabe der Bischöfe in der Kirche (28. Oktober 1965)
- DV: *Dei Verbum*. Dogmatische Konstitution über die göttliche Offenbarung (18. November 1965)
- GS: *Gaudium et spes*. Pastorale Konstitution über die Kirche in der Welt von heute (7. Dezember 1965)
- LG: *Lumen gentium*. Dogmatische Konstitution über die Kirche (21. November 1964)
- PO: *Presbyterium ordinis*. Dekret über Dienst und Leben der Priester (7. Dezember 1965)
- SC: *Sacrosanctum Concilium*. Konstitution über die heilige Liturgie (4. Dezember 1963)

Der Katechismus der katholischen Kirche

- KKK: *Katechismus der Katholischen Kirche*. Neuübersetzung aufgrund der Editio typica latina. München-Wien-Leipzig-Fribourg 2005.

Sammlung lehramtlicher Dokumente

- DH: *Heinrich Denziger (Hg.)*, *Enchiridion symbolorum definitio-
num et declarationum de rebus fidei et morum*. Kompendium der Glaubensbekenntnisse und kirchlichen Lehrentscheidungen. Verbessert, erweitert, ins Deutsche übertragen und unter Mitarbeit von Helmut Hoping herausgegeben von Peter Hünermann, 45. Auflage 2017.

Vorwort des Herausgebers

Die Feier der Eucharistie ist der vorzüglichste Ort der Gottesbegegnung; in ihr gibt Gott uns Anteil an seinem göttlichen Leben. In der Eucharistie ist die Liebe Gottes als Gabe in ihrer Fülle präsent. Diese eucharistische Präsenz als Gabe seiner vollkommenen Liebe eröffnet ein multidimensionales Verständnis, im Geheimnis der Eucharistie zu erahnen und zu erfahren, was unser Wünschen und Denken übersteigt, denn es ist der auferstandene Herr selbst, der in der Eucharistie mit seinem ganzen Erlösungswerk sakramental gegenwärtig ist und heilschenkend handelt.

Die Eucharistie ist die Summe des christlichen Glaubens und Kern und Mitte des christlichen Lebens. Sie ist auch die Grundlage des katholischen Kirchenverständnisses; denn die Kirche feiert Eucharistie als Quelle und Höhepunkt ihres Lebens. Die Kirche ist aus der Eucharistie geboren, und die Eucharistie formt die Grundlage, warum und wozu es Kirche gibt. Indem die Kirche Eucharistie feiert, wird sie fortwährend ernährt, stetig erneuert und ständig aufgebaut. »Aus der Eucharistie wird wie aus einer Quelle die Gnade zu uns geleitet, und mit größter Wirksamkeit wird jene Heiligung der Menschen in Christus und die Verherrlichung Gottes erlangt, auf die alle anderen Werke der Kirche als auf ihr Ziel hinstreben« (SC 10). Durch den Empfang des Leibes Christi in der Eucharistiefeier gestärkt, stellen wir die universale Einheit des Volkes Gottes auf konkrete Weise dar, die durch dieses Sakrament angemessen bezeichnet und wunderbar bewirkt wird (LG 11). Die Eucharistie ist »das schlagende Herz der Kirche, sie bringt sie wieder und wieder hervor, sie versammelt sie und gibt ihr Kraft« (Papst Franziskus).

Das Zweite Vatikanische Konzil hat daher alles, was die Kirche ausmacht und tut, ihre Sakramente, ihre Ämter und Dienste, ihre apostolischen und diakonischen Tätigkeiten, zusammenfas-

send eindeutig auf die Eucharistie hingeordnet: »Mit der Eucharistie stehen die übrigen Sakramente im Zusammenhang; auf die Eucharistie sind sie hingeordnet; das gilt auch für die anderen kirchlichen Dienste und für die Apostolatswerke. Die Heiligste Eucharistie enthält ja das Heilsgut der Kirche in seiner ganzen Fülle, Christus selbst, unser Osterlamm und das lebendige Brot. Durch sein Fleisch, das durch den Heiligen Geist lebt und Leben schafft, spendet er den Menschen das Leben; so werden sie ermuntert und angeleitet, sich selbst, ihre Arbeiten und die ganze Schöpfung mit ihm darzubringen. Darum zeigt sich die Eucharistie als Quelle und Höhepunkt aller Evangelisation: die Katechumenen werden allmählich zur Teilnahme an der Eucharistie vorbereitet, die schon Getauften und Gefirmten durch den Empfang der Eucharistie ganz dem Leib Christi eingegliedert« (PO 5).

Das Geheimnis der Eucharistie zu verstehen, zu leben und zu feiern ist ein lebenslanger geistlicher Prozess für jeden einzelnen Gläubigen und für die Kirche als Ganze – zumal in einer Zeit, in der das Verständnis für Eucharistie zunehmend verdunstet und der eucharistische Glaube verlorenzugehen scheint. Die tiefe Bedeutung des Sakraments aller Sakramente wird dann ansichtig, wenn wir es glaubend verstehen und verstehend glauben, liebend feiern und feiernd lieben, um uns in das Geheimnis der Selbsthingabe Jesu hineinnehmen zu lassen und darin hoffnungsfroh zu wandeln. Diese ständige Verlebendigung des eucharistischen Glaubens ist die ureigene Sendung der Kirche. Die Eucharistie verleiht der Kirche ihre spirituelle Identität: als Werkzeug des Heils die Erlösung Jesu Christi gegenwärtig zu setzen.

Wo die Eucharistie als Ort der Begegnung mit Gott und als Ort der Verherrlichung Gottes glaubend gefeiert und gelebt wird, dort entfaltet sich eine neue spirituelle Kraft in der Kirche. Das Gebot der Stunde ist daher eine dringend notwendige spirituelle Wende in der Kirche. Nur durch die Verlebendigung des eucharistischen Glaubens entstehen die Bedingungen, welche gewährleisten, dass die Gemeinschaft der Gläubigen in der Beziehung zu

Jesus Christus weiterwächst. Auf diesem spirituellen Humus kann die Kirche sich erneuern und neu wachsen. Aus dieser spirituellen Perspektive können wir viele Fragen unserer Zeit in einem neuen Licht sehen.

Es ist eine Tatsache in der heutigen Kirche: Die Mehrheit der Getauften nimmt in der Regel nicht mehr an der sonntäglichen Eucharistiefeyer teil. Die Gründe dafür sind vielfältig und unterschiedlich in den jeweiligen Teilkirchen. Die Tatsache selbst muss uns traurig stimmen und uns selbstkritisch fragen lassen: Unternehmen wir alle Anstrengungen und setzen unsere Ressourcen ein, um Menschen zu ermutigen und einzuladen, dem Herrn des Lebens in der Eucharistie zu begegnen, damit sie von ihm Kraft für ein gelingendes Leben erhalten? Tragen wir ausreichend dafür Sorge, die Teilnahme an der gefeierten Eucharistie zu mehren, damit so viele Gläubige wie möglich dem auferstandenen und unter uns gegenwärtigen Herrn in der Eucharistie begegnen? Mir scheint es nicht das primäre Problem zu sein, dass zu wenige Eucharistiefeyern angeboten werden, sondern dass die Eucharistie in vielen Ortskirchen in der Regel in fast leeren Kirchen gefeiert wird. Sollte dann nicht die »heilige Pflicht« zur Teilnahme an der Eucharistiefeyer das vorrangige Thema der kirchlichen Bewusstseinsbildung werden?

Aus diesem Grund ist die Ermutigung der Gläubigen, die Gegenwart des Herrn in der Eucharistie zu entdecken, die wesentliche Dimension der Neuevangelisierung. Dazu gehört es, dass wir neue Zugänge zum Mysterium der Eucharistie eröffnen, damit die Gläubigen die Notwendigkeit spüren, dem eucharistischen Herrn zu begegnen und in seiner Gegenwart Heil und Erlösung, das Leben in Fülle, zu empfangen. Es geht darum, das Geheimnis der Gegenwart Gottes in seiner Fülle zu erschließen. Je mehr die Kirche als Ort Gottes erlebbar wird, desto mehr wächst auch ihre Strahlkraft.

Die wahre Erneuerung der Kirche kann nur aus der eucharistischen Quelle entspringen. Erneuerung der Kirche geschieht, in-

dem wir den eucharistischen Glauben verlebendigen und uns immer mehr durch die Begegnung mit dem eucharistischen Herrn verwandeln lassen. Die geschichtliche Erfahrung zeigt: Wir können die Glaubenskrisen in der Kirche nur überwinden, wenn wir die Sehnsucht nach der Begegnung mit dem auferstandenen eucharistischen Herrn wecken und den Gläubigen einen neuen Zugang zur Eucharistie eröffnen. Wo eine eucharistische Spiritualität aufblüht, dort wird die Kirche geistig-geistlich erneuert aufstrahlen und eine neue göttliche Anziehungskraft entfalten.

Durch die gelebte *communio* mit dem eucharistischen Herrn wächst die vertikale *communio* mit Gott und vertiefen wir die horizontale *communio* untereinander. Auch für das Gelingen der Ökumene ist diese gelebte *communio*-Einheit zentral. Denn die ersehnte Einheit der Kirche ist wesentlich davon abhängig, ob es den christlichen Kirchen gelingt, eine theologisch-spirituelle Verständigung über die Eucharistie zu erreichen.

»Die Eucharistie als zentrale und intime Mitte des christlichen und kirchlichen Lebens in Erinnerung zu rufen und zu ihrer glaubenden Mitfeier einzuladen«, ist ein bleibendes Anliegen von Kardinal Kurt Koch. Indem wir, die Autoren des vorliegenden Bandes, sein Anliegen, den eucharistischen Glauben zu verlebendigen, zu unserem eigenen machen, wollen wir dem Jubilar für seine vielseitigen theologischen und pastoralen Anstrengungen aus der gelebten eucharistischen Mitte sowie für sein ökumenisches Engagement für die Einheit der Christen danken und ihm mit diesem vorliegenden Band zu seinem 70. Geburtstag gratulieren. Wir wünschen Kardinal Kurt Koch Gottes reichen Segen für seinen weiteren Dienst in der Kirche. Mögen die Beiträge dieses Buches zur Verlebendigung des eucharistischen Glaubens und zum tieferen Verständnis der Eucharistie beitragen sowie die Liebe zum eucharistischen Herrn neu entzünden und vermehren.

Vallendar, den 15. März 2020

George Augustin SAC

Eucharistie und der Herr

Eucharistie glauben, lieben und feiern

Jesus Christus hat die ganze Menschheit durch seinen Tod und seine Auferstehung erlöst.¹ Die Annahme dieser allen Menschen zugedachten objektiven Erlösung geschieht durch das gelebte Christsein. Jeder Christ ist in der Nachfolge Jesu Christi dazu eingeladen, die objektive Erlösung in Christus subjektiv anzunehmen. Das ganze christliche Leben ist eine vertrauende und liebende persönliche Aneignung der Erlösung in Christus. Darin besteht der eigentliche Sinn der Nachfolge Christi und des Wachstums im geistlichen Leben. Die persönliche Aneignung der Erlösung in Christus ist ein lebenslanger geistlicher Prozess.

In diesem Prozess des geistlichen Weges hat die Eucharistie als »Sakrament der Sakramente« eine einzigartige und einmalige Stellung. »Alle anderen Sakramente sind auf sie als ihr Ziel hingeeordnet.«² Aus diesem Sakrament empfangen wir die Kraft und die Gnade für unser christliches Leben. Die Eucharistie ist im Grunde genommen der Inbegriff und die Summe unseres Glaubens. »Sie vollendet die christliche Initiation. Wer durch die Taufe zur Würde des königlichen Priestertums erhoben und durch die Firmung Christus tiefer gleichgestaltet worden ist, nimmt durch

¹ Zum vorliegenden Beitrag vgl. *G. Augustin*, Das Sakrament der Eucharistie als die Fülle des Heilsmysteriums, in: *M. Probst/G. Augustin (Hg.)*, Wie wird man Christ?, St. Ottilien 2000, 325–350; ders., Die Eucharistie mit geistlichem Gewinn feiern, in: *ders./K. Kardinal Koch (Hg.)*, Liturgie als Mitte des christlichen Lebens (ThIDia 7), Freiburg i. Br. 2012.

² *Thomas von Aquin*, S. th. III, q. 65 a. 3.

die Eucharistie mit der ganzen Gemeinde am Opfer des Herrn teil« (KKK 1323).

Die Eucharistie ist die Feier unserer Erlösung; in ihr ist die Fülle der Erlösung gegenwärtig. Wenn wir das Geheimnis unseres Glaubens ehrfürchtig feiern, vollzieht sich an uns das Werk der Erlösung. Durch die gläubige und aktive Teilnahme an der Eucharistie befähigt uns Gott, an dem durch Christus vollzogenen Heil persönlich teilzuhaben.

Wir, die Gemeinschaft der Gläubigen, feiern täglich dieses Geheimnis unseres Glaubens gemäß dem Auftrag Jesu: »Tut dies zu meinem Gedächtnis« (Lk 22,19). Je nach Lebens- und Glaubenssituation feiern und erleben wir dieses Sakrament in unterschiedlicher Intensität und Tiefe. Wir können die Eucharistie nur dann für uns persönlich geistlich gewinnbringend feiern, wenn wir die tiefe und zentrale Bedeutung für unser Heil immer neu verstehen lernen und gläubig und hoffend annehmen und liebend leben. Daher hilft uns das gläubige Nachdenken über die Eucharistie aus der Fülle des katholischen Glaubens zur aktiven Teilnahme an dieser Feier. Es gilt, den der Eucharistie innewohnenden Reichtum im Glauben tiefer zu erfassen und seine Schönheit lieben zu lernen.

Die Feier der Eucharistie ist »Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens« (LG 11) und »Quelle und Höhepunkt aller Evangelisation« (PO 5). Alle Erneuerung des Christseins und die tiefersehnte Erneuerung der Kirche können nur aus dieser Quelle entspringen. Daher ist es von großer Dringlichkeit, diese Quelle für uns, für unsere Spiritualität und für unser christliches Leben und Handeln reicher fließen zu lassen.

1. Eucharistie – das Geheimnis des Lebens

»Mysterium fidei – Geheimnis des Glaubens«. Mit diesem Ruf werden in der Ostkirche und der lateinischen Westkirche die

Gläubigen in jeder Eucharistiefeyer zur Akklamation aufgefordert. Die Mitfeiernden antworten auf den Ruf: »Deinen Tod, oh Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.« Bei dem Geheimnis des Glaubens, das in der Eucharistiefeyer präsent ist und feiernd verkündet wird, geht es um das Geheimnis der Selbstoffenbarung des innertrinitarischen Lebens Gottes. In der Eucharistie ist das ganze Heilswerk Jesu Christi für unsere Erlösung gegenwärtig, weil Christus selbst in ihr gegenwärtig ist. Eucharistie zeigt, wie Leiden und Tod Christi in seiner Lebenshingabe in Liebe und Leben verwandelt und zur Quelle des Lebens und der Liebe werden. In der Eucharistie ist damit die Fülle des Heils gegeben, und deshalb ist sie die Quelle, aus der die Gnade uns zufließt und auf die alles Tun der Kirche als seinem Ziel hinstrebt (vgl. SC 10).

Die Eucharistie als Testament Jesu Christi steht von Anfang an und durch alle Jahrhunderte hindurch in der Mitte des christlichen Lebens, und sie ist zugleich der höchste Vollzug gläubiger Existenz und kirchlicher Praxis, die zurückführt auf die Stiftung Jesu am Abend vor seinem Tod. Die Kirche sieht in diesem Stiftungswillen nicht nur den einmaligen historischen Ausgangspunkt, sondern auch die bleibende sachliche Norm ihrer eucharistischen Feiern. Mit der Eucharistie entscheidet sich Wesentliches für den christlichen Glauben und die Kirche im Ganzen. Der unerschöpfliche Reichtum des Sakramentes kommt in den verschiedenen Namen zum Ausdruck, die die verschiedenen Aspekte dieses Mysteriums zum Vorschein bringen: Eucharistie, Herren- und Abendmahl, Brechen des Brotes, Gedächtnis des Leidens und der Auferstehung des Herrn, Heiliges Opfer, Heilige und Göttliche Liturgie, Kommunion und Heilige Messe.³

Die Eucharistie ist der wesentliche und zentrale Seinsgrund der Kirche Gottes in Jesus Christus, der Kirchengemeinschaft und der Ämter und Dienste der Kirche. Daher müssen wir die Tiefe

³ Vgl. KKK 1328–1332.

und geistliche Kraft der Eucharistie, wie sie schon die Kirchenväter und die Glaubenstradition in ihrer katholischen Fülle ganzheitlich dargestellt haben, neu entdecken, verlebendigen und in großer Ehrfurcht feiernd verkünden. Für Katholiken war in der Geschichte der persönliche Bezug zur Kirche immer von der Feier der Eucharistie abhängig und getragen. Man ging vor allem deswegen in die Kirche, um Eucharistie zu feiern und das Geschenk zu empfangen, in welchem sich Jesus selbst schenkt. »Je lebendiger der eucharistische Glaube im Gottesvolk ist, umso tiefer ist dessen Teilnahme am kirchlichen Leben durch eine überzeugte Unterstützung der Sendung, die Christus seinen Jüngern aufgetragen hat. Das bezeugt die Geschichte selbst. Jede große Reform ist in irgendeiner Weise verbunden mit der Wiederentdeckung des Glaubens an die eucharistische Gegenwart des Herrn inmitten seines Volkes.«⁴ Die Vertiefung des eucharistischen Glaubens ist das Gebot der Stunde angesichts der Tatsache, dass so viele getaufte Christen von der Feier der Eucharistie fernbleiben und es uns tatsächlich nicht gelingt, die Bedeutung der Eucharistie für das christliche Leben auch vielen praktizierenden Mitchristen deutlicher zu erschließen.

In der gegenwärtigen Glaubenssituation der Kirche kann nur die lebendige Feier der Eucharistie die nötige geistliche Nahrung geben, hoffnungsvoll weiterzugehen. Grundbedingung dafür ist, dass wir aus den Quellen des katholischen Glaubens die vielfältigen Aspekte der Eucharistie neu in den Blick nehmen. Es gilt, die innere spirituelle Dynamik in der Eucharistiefeier von Neuem zu entdecken, die uns immer tiefer in die Mitte des Mysteriums des Glaubens hineinführt, wo wir dem auferstandenen Herrn begegnen. Schrittweise werden wir von ihm in das Geheimnis des Paschamysteriums hineingenommen. Weil es in der Eucharistie um das ganze Geheimnis des Glaubens geht, und zwar so, wie es je-

⁴ Benedikt XVI., Nachsynodales Apostolisches Schreiben *Sacramentum caritatis*, 6.

weils in Zeit und Raum von konkreten Menschen vollzogen wird, ist es eine dringliche Aufgabe, auch den modernen Menschen umso sorgfältiger einen gläubigen Zugang zu diesem Geheimnis zu eröffnen (vgl. SC 56).

Die biblische Erzählung von der Begegnung der beiden Jünger auf dem Weg nach Emmaus mit dem auferstandenen Herrn (Lk 24,13–35) dient als Urmodell für diesen dynamischen geistlichen Weg der Eucharistiefeyer. Der Herr selbst erschließt den Sinn seines Lebensweges und führt graduell die resignierten Jünger zur vollen Erkenntnis seiner Person im Brotbrechen. Aus dieser Begegnung mit dem Auferstandenen empfangen die Jünger die Kraft, sofort aufzubrechen, um anderen Jüngern vom Auferstandenen zu erzählen. Die Eucharistie hat demnach in sich eine missionarische Dynamik.

Im vollen Bewusstsein, dass es sich um das unfassbare Geheimnis der Liebe Gottes handelt, wollen wir uns in acht Schritten der tiefen Bedeutung der Eucharistie glaubend annähern und ihrer Schönheit und ihrer einzigartigen Bedeutung für das christliche Leben aus unterschiedlichen Perspektiven ansichtig werden. Das Geheimnis der Eucharistie neu zu entdecken hilft uns, eine rein horizontale Sicht des christlichen Glaubens zu überwinden und Zugang zur Transzendenz zu eröffnen, damit wir nicht der Versuchung unterliegen, wie Papst Franziskus sehr eindrücklich dargelegt hat, an einen Gott ohne Christus zu glauben und eine Kirche ohne Gott und ohne Christus, eine Kirche ohne ihr Geheimnis und eine Kirche ohne Praxis der Gottesliebe und Liturgie zu werden.⁵

5 Vgl. Franziskus, Apostolisches Schreiben *Gaudete et exsultate*, 37ff.